

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken - Maria Veen

Rhede, 6. September 2023

Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat. (Psalm 103,2)

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Geschwister in der Nachbarschaft,

mit dem Wochenspruch aus **Psalm 103** grüße ich Euch und Sie alle ganz herzlich am **14. Sonntag nach Trinitatis!** Mit diesem Sonntagsgruß melde ich mich auch selbst aus dem Urlaub zurück und blicke besonders in diesen Tagen mit viel Vorfreude auf das, was kommt. Vom 7. bis zum 20. September bekommen wir Besuch aus Afrika in unserer Kirchenregion. Fünf Gäste aus Simbabwe dürfen wir in der Gemeinde begrüßen. Es sind Delegierte der Ost-Diözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Simbabwe, die in den kommenden zwei Wochen in drei Regionen unseres Kirchenkreises zu Gast sein werden. Damit wird zugleich das 10jährige Bestehen der Partnerschaft dieser Ost-Diözese mit unserm Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken gefeiert.

Die ersten Tage werden die fünf Delegierten in Rhede verbringen und dort unter anderem den evangelischen Kindergarten, diakonische Einrichtungen, die Konfirmandenarbeit, eine Gospelchorprobe und ein Sonntagskonzert besuchen. Natürlich darf auch ein gemeinsamer Gottesdienst am Sonntag um 11.00 Uhr nicht im Programm fehlen. Wer diesen Sonntagsgruß vorab liest: Herzliche Einladung zum Gottesdienst!

Den Besuch unserer Gäste aus Simbabwe habe ich zum Anlass genommen, in besonderer Weise über den Predigttext aus dem Lukasevangelium nachzudenken. Manchmal reicht schon eine einzige Person von zehn, um etwas mit einem Gotteslob auszulösen, wie wir sehen werden: Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat. (Psalm 103,2).

Eine erbauliche Lektüre wünscht
mit herzlichen Grüßen



Du bist ein Gott, der mich sieht.
(Genesis 16,13) – Jahreslosung 2023

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: st-kg-gemen@ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: st-pfb-gescher@ekvw.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: st-pfb-reken@ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

10. September 2023
14. Sonntag nach Trinitatis

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 146,1-10

*Halleluja! Lobe den HERRN, meine Seele!
Ich will den HERRN loben, solange ich lebe,
und meinem Gott lobsingen, solange ich bin.
Verlasset euch nicht auf Fürsten;
sie sind Menschen, die können ja nicht helfen.
Denn des Menschen Geist muss davon,
und er muss wieder zu Erde werden;
dann sind verloren alle seine Pläne.
Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist,
der seine Hoffnung setzt auf den HERRN, seinen Gott,
der Himmel und Erde gemacht hat,
das Meer und alles, was darinnen ist;
der Treue hält ewiglich,
der Recht schafft denen, die Gewalt leiden,
der die Hungrigen speiset.
Der HERR macht die Gefangenen frei.
Der HERR macht die Blinden sehend.
Der HERR richtet auf, die niedergeschlagen sind.
Der HERR liebt die Gerechten.
Der HERR behütet die Fremdlinge
und erhält Waisen und Witwen;
aber die Gottlosen führt er in die Irre.
Der HERR ist König ewiglich,
dein Gott, Zion, für und für. Halleluja!*

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen
Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

* * *

Der **Predigttext** für den heutigen Sonntag ist das
Gleichnis von den zehn Aussätzigen aus dem **Luka-**
sevangelium:

*Und es begab sich, als Jesus nach Jerusalem wander-
te, dass er durch das Gebiet zwischen Samarien und
Galiläa zog. Und als er in ein Dorf kam, begegneten
ihm zehn aussätzige Männer; die standen von ferne
und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, lieber
Meister, erbarme dich unser! Und da er sie sah, sprach
er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern!
Und es geschah, als sie hingingen, da wurden sie rein.*

*Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund
geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter*

*Stimme und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu
Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter.
Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn
rein geworden? Wo sind aber die neun? Hat sich sonst
keiner gefunden, der wieder umkehrte, um Gott die
Ehre zu geben, als nur dieser Fremde?*

*Und er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin; dein Glaube
hat dir geholfen. (Lk 17,11–19)*

* * *

Das Gleichnis, das unter allen vier Evangelien in
der Bibel nur der Evangelist Lukas erzählt, malt
zunächst ein Bild größter Ausgrenzung. Zehn
Menschen mit Aussatz müssen isoliert von der
übrigen Bevölkerung leben. Höchstwahrscheinlich
handelte es sich bei diesem Aussatz um die bakte-
rielle Erkrankung, die heute Lepra genannt wird. In
der Antike und zur Zeit Jesu gab es kein Heilmittel
gegen die tödlich verlaufende und höchst anste-
ckende Krankheit. Menschen, die Anzeichen dieses
Aussatzes zeigten, mussten vor einen Priester
treten, der dann über die Erkrankung und Isolation
entschied. Es ist auffällig, dass Jesus, mit dem, was
er tut, die Funktion der Priester quasi umkehrt. Er
schickt die Aussätzigen zurück zu den Priestern
und alle zehn werden von ihrem Aussatz geheilt.
Die heilende Wirkung, die von Jesus ausgeht, der
nichts weiter tut, als mit Vollmacht zu sprechen, ist
unübersehbar. Obwohl eigentlich alle zehn in Lob
und Dank über ihr Heil ausbrechen müssten, tut
dies nur ein einziger, ein Samariter, der zu Jesus zu-
rückkehrt. Er wirft sich voller Dank Jesus zu Füßen.
Doch dieser Samariter ist eigentlich ein Fremder
im jüdischen Volk. Samariter wurden allein schon
aufgrund ihrer Herkunft ausgegrenzt. Damit ergibt
sich eine besondere Botschaft: Das Heil, das uns
Jesus nahebringt, reicht immer über das hinaus,
was uns nah ist. Es gilt gerade Menschen, die von
anderen Menschen als fremd angesehen werden,
von Gott aber nie.

Zum einen passt das Gleichnis damit in die Bot-
schaft des Evangelisten Lukas insgesamt. Gerade
im Lukasevangelium und in der Apostelgeschichte,
die daran anschließt, wird die Geschichte der guten
Botschaft Jesu Christi erzählt, die nicht mehr nur
auf das jüdische Volk um Jesus beschränkt bleibt,
sondern in die weite Welt aller Völker hinausge-
tragen wird und werden soll. Wir Christinnen und
Christen sind bis heute Teil dieser Bewegung von
Gottes Botschaft in die Welt hinein. Zum anderen
höre ich selbst auch eine aktuelle Botschaft heraus:
Heilung und Heil Gottes sind damals wie heute

unter denen zu finden, die uns auf den ersten Blick nicht nah sind.

Wenn etwas nicht nah ist, halten viele es für fremd. Das Fremde aber gibt es in den Augen von Menschen, die das „hier bei uns“ vom „anderswo“ zu unterscheiden wissen. Für Gott und Gottes Heil gibt es das nicht.

Vielleicht ist es wieder Zeit, dass Menschen, die schon lange in der „alten christlichen“ Welt leben, sich wieder neu von dem Lob und Dank anstecken lassen, die uns nicht naheliegen. Deswegen schaue ich selbst mit viel Vorfreude auf den Besuch aus Simbabwe. Vom Lob und Dank lass ich mich dabei gerne anstecken. Wahrscheinlich bleibt es dabei aber auch immer ein wenig bei einer gewissen „deutsche, protestantische Nüchternheit“, die man nicht einfach so ablegen kann. Segensreich wird es vielleicht besonders dann, wenn wir genau hinhören, wo Menschen aus unserer Partnerkirche in Simbabwe besonders Heilung und Heil in ihrem christlichen Glauben erfahren. Vielleicht merke ich an manchen Stellen: Da ist mir etwas schon zu sehr zur Selbstverständlichkeit geworden! Die Vorbereitungen für den Besuch wurden in Simbabwe z.B. allein dadurch erschwert, dass die Beteiligten vor Ort tagelang keinen Strom hatten und keine Kommunikation mehr möglich war. Strom ist in Simbabwe nicht selbstverständlich. Dann habe ich im Vorfeld erfahren, dass Menschen am Sonntag in Simbabwe schon einmal 15 oder 20 Kilometer zu



An der neuen Schule der evangelischen Kirche von Simbabwe in Gurungweni erzählt diese Tafel von der Unterstützung durch die deutschen Partner im ev. Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken. Pastorin Kerstin Hemker überbrachte die Tafel den aktiven Frauen der lutherischen Kirche.

Fuß gehen, um einen Gottesdienst vor Ort miterleben zu können. Gottesdienst am Sonntag wird als besondere Möglichkeit gesehen, Gott zu loben und zu danken!

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat – der Wochenspruch für den heutigen Sonntag, vielleicht auch ein gutes Motto für die vor uns liegenden Begegnungen? Ich stell mir vor, wie so auch das Lob von dem dankbaren Samariter geklungen hat, der zu Jesus zurückgekehrt ist. Davon trage ich gerne etwas weiter!

* * *

Wir beten:

Guter Gott,
wir bitten dich um segensreiche Begegnungen,
um Offenheit und Herzlichkeit,
wenn wir in diesen Tagen
Freundinnen und Freunde
aus Simbabwe begrüßen dürfen.
Sei da.

Wir bitten dich um deine rettende Gegenwart.
Erlöse und befreie
deine leidende Schöpfung.
Komm zu Hilfe, wo Fluten alles zerstören,
wo die Felder verdorren,
die Wälder brennen,
die Fische sterben.
Lass sie Heilung finden,
und hilf uns, den Klimawandel zu stoppen.
Sei da.

Wir bitten dich
um deinen Geist,
um Einheit und Glauben
in deiner weltweiten Kirche.
Beschütze unsere weltweite Kirche
und alle Gemeinden, die in Angst leben.
Begeistere Menschen für dich
und segne sie.
Sei da.

Wir bitten dich zum Schluss
für alle Kranken, Benachteiligten,
für alle Sterbenden und Trauernden,
um deinen großen Trost
Sei da.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung;
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich und die Kraft
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Ein Segenswunsch:

Der HERR segne dich und behüte dich;
 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
 und sei dir gnädig;
 der HERR hebe sein Angesicht über dich
 und gebe dir Frieden.

Danket dem Herrn

1. Dan - ket demHerrn! Wir dan - ken dem

Herrn, denn er ist freund - lich, und

sei - ne Gü - te wä - ret e - wig -

lich, sie wä - ret e - wig -

12
 lich, sie wä - ret e - wig - lich.

2. Lobet den Herrn!

*Ja, lobe den Herrn
 auch meine Seele;
 vergiss es nie, was er dir Guts getan,
 was er dir Guts getan,
 was er dir Guts getan!*

3. Sein ist die Macht!

*Allmächtig ist Gott;
 sein Tun ist weise,
 und seine Huld ist jeden Morgen neu,
 ist jeden Morgen neu,
 ist jeden Morgen neu!*

4. Groß ist der Herr;

*ja groß ist der Herr;
 sein Nam ist heilig,
 und alle Welt ist seiner Ehre voll,
 ist seiner Ehre voll,
 ist seiner Ehre voll!*

Text: Karl Friedrich Wilhelm Herrosee vor 1810; Melodie und Satz: Karl Friedrich Schulz 1810